

# Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger

der einer Unterhaltungs-Beilage in jeder Nummer

Anzeigen unter 10 Pf. — Zeitung mit 15 Pf. — Zeitung mit 20 Pf. durch die Post 1.00 pro Stück.



für den Maingau.)

und Samstags das illust. Wochblatt „Sessenblätter“

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis und Verlag von Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Rennsteigstraße Nr. 6. — Sie die Redaktion & verantwortlich: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M.

Nummer 35.

Dienstag, den 23. März 1915.

19. Jahrgang.

## Vom Weltkrieg.

### Paris mit Bomben belegt.

2 Offiziere und 600 Russen gefangen.

#### Amtlicher Lagesbericht.

WTB Großes Hauptquartier, 22. März. (Amtl.)  
Westlicher Kriegsschauplatz.

Südöstlich von Vierne wurde ein englisches Flugzeug abgeschossen. Die Insassen wurden gefangen genommen.

Zwei französische Versuche um die am 16. 3. eroberten Stellungen im Süden der Lorette-Höhe wieder entzogen, mißglückten.

Auf die Kathedrale von Sousson, welche die Genseit-Kreuzflagge trug, wurde eine französische Beobachtungsstelle erkannt, unter Feuer genommen und beseitigt.

In der Champagne nördlich von Beaucejourt trieben unsere Truppen ihre Sappen erfolgreich vor und hoben mehrere französische Gräben aus, dabei nahmen sie 1 Offizier, 299 unverwundete Franzosen gefangen.

Die von 2 Alpenjäger-Bataillonen tapfer verteidigte Stellung auf dem Reichsackerkopf wurde gestern Nachmittag im Sturm genommen. Der Feind hatte schwere Verluste und ließ 3 Offiziere, 250 Mann, 3 Maschinengewehre und 1 Minenwerfer in unserer Hand. Französische Gegenangriffe wurden abgeschlagen.

Um die Antwort auf die Untaten französischer Flieger in der elsässischen Stadt Schlettstadt eindringlicher gestalten, wurden heute Nacht auf die Festung Paris und den Eisenbahnknotenpunkt Compiègne durch Luftstreiter einige Bomben abgeworfen.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Between Druyes und Orzay wurde ein russischer Angriff abgeschlagen, wobei wir 2 Offiziere und 600 Russen Gefangen machten. Zwei russische Nachangriffe auf Wiedenrozel brachen in unserem Feuer zusammen.

Oberste Heeresleitung.

#### Die „Kleinere Brotration“.

Die Herabsetzung der Brotration von 225 Gramm auf 200 Gramm pro Kopf und Tag zeigt deutlich deutlicher als alles, was bisher in dieser Hinsicht geschehen ist, daß diejenigen recht hatten, welche seit Monaten die unbedingt notwendige Einschränkung des Brotrabbaus aller Klassen predigten. Der Ernst der Situation wird jetzt jedem einzigen Deutschen klar geworden sein. Aber die „kleinere“ Nation birgt auch einen Trost, sie ist das Ergebnis einer genauen Feststellung unserer Vorräte und unseres Bedarfs bis in das neue Erntejahr hinein in ihr ist auch eine Reserve vorhergesehene Fälle zur Berücksichtigung gekommen, und so stellt jene Ration die Gewissheit dar, daß wir der Aushungerung durch unsere Feinde nicht preisgegeben sind.

Die kriegswirtschaftliche Sorge unseres Durchhaltens mit Brotgetreide ist mit der Bekanntgabe der neuen Brotration und den Bemerkungen, welche zur Begründung derselben gemacht worden sind, von uns genommen; aber eine sozialwirtschaftliche bleibt bestehen und bestehen bleiben, weil wir eben Krieg haben. Denn, wenn auch das System der staatlichen und kommunalen Verbrauchsregelung eine einzigartige sozial-politische Leistung darstellt, die überhaupt nur in einem so organisationsfähigen Lande wie Deutschland durchführbar ist, so kann auch diese Regelung nicht jene Härte vermeiden, welche durch die soziale und natürliche Verschiedenheit der einzelnen Brotkonsumenten gegeben sind. Es gibt es die Schicht der Reichen und begüterten, die mit dem Quantum Brot, das ihnen auf der Brotkarte verbrieft wird, garnichts anzufangen wissen, die ohne irgend eine Entbehrung 50 Gramm, mit einer kleinen Entbehrung 100 Gramm ersparen können, die aber, weil sie kaum Brot essen zu müssen, in der Lage sind, überwiegend dazu haben. Es ist freilich nicht angängig und widerspruch mit aller wissenschaftlichen Forschung zu erklären, wie Professor Elzbach es unlängst getan hat: „Brot essen ist keine unbedingte Notwendigkeit, sondern eine Gewohnheit.“ Es trifft dies nahrungswissenschaftlich wohl für diejenigen Schichten zu, welche

wie die Bemittelten, eine starktigende Beschäftigungsweise, eine überwiegend geistige Tätigkeit und demgemäß einen Ernährungsorganismus haben der sie zwingt, ihren Eiweißbedarf in stark konzentrierter Form zu sich zu nehmen. Aber die große Masse der Muskelarbeiter würde eine derartige „Entwöhnung“ gar nicht begreifen noch durchführen können, weil ihr Kalorienbedarf ein viel größerer ist, und sie daher das größere Nahrungsquantum durch stärkere Heranziehung eiweißärmerer Beigaben decken müssen. Falsch ist es auch, darauf zu verweisen, daß Kulis ganz ohne Brot, nur Reis und Mais auskommen können; denn, wie schon der Nahrungsphysiologe Prof. Cohnheim in seinem Lehrbuch betont hat, wird auch diese eigentümliche Ernährungsweise dadurch bedingt, daß die ungeheure Muskel- und Freiluftarbeit den Kulis ermöglicht, ihren Eiweißbedarf durch Aufnahme entsprechend großer Mengen, aber eiweißärmerer Nahrungsmittel zu befriedigen. So unangenehmt also auch Uebertreibungen sind, das läßt sich jedenfalls sagen: daß die bmittelten Klassen, und insbesondere die Städter, vom nahrungsphysiologischen Standpunkt durchaus in der Lage sind, ihren Brotrabbauch so gut wie ganz einzustehen. Es handelt sich dabei nicht um ein Opfer, das sie ihrem gesundheitlichen Zustand bringen, sondern nur um ein solches, an dem ihr Geldbeutel beteiligt ist, indem sie ihren Brotrabbauf durch teure Nahrungsmittel zu ersetzen haben.

Wenn man nun aber auch hoffen darf, daß die bmittelten Stände dieses Opfer als eine unbedingte patriotische Ehrenpflicht ansehen werden, so ist doch anderseits zu sagen, daß eine Brotersparnis dieser Klassen noch nicht genügt. Man vergegenwärtigt sich, daß nach der neuesten Statistik in Preußen von Tausend der Gesamtbevölkerung auf die Einkommensgruppen von über 3000 M. nur 65,9 Personen, d. h. also nur etwa 6,6 v. H. entfielen. Diese Ziffern unserer Reichstumsverteilung müssen den Bemittelten erst recht einen Ansporn geben, durch ein möglichst großes Quantum der Brotersparnis an der Ernährungsfrage im Kriege mitzuwirken; denn nur hierdurch kann ihre geringe Zahl einen gewissen Ausgleich dafür schaffen, daß die überwiegende Zahl der Bevölkerung nur kleine Mengen von ihrer Brotration ersparen kann. Aber diese Ziffern zeigen weiter, daß ein wirksames Sparergebnis noch erfordert daß auch von den minderbemittelten Schichten kleine Brotrabbauteile erspart werden die dann weil es sich um weit größere Masse von Sparen handelt, zu einer staatlichen Summe anwachsen können.

Es muß sich also der Appell an die Sparpflicht auch an diejenigen wenden, welche wiederum unter den ärmeren Schichten der Bemittelten sind. Nach der Statistik sind in Preußen im Jahre 1913 etwa 55 v. H. aller Menschen solche mit einem Einkommen von über 900 bis 3000 M. gewesen. Von diesen kann sicherlich ein größerer Teil noch etwas weniger Brot verbrauchen als die etwa 38 v. H. der Personen mit nicht über 900 Mark Einkommen. Dies trifft besonders auf diejenigen dieser Einkommensgruppe zu, deren Einkommen sich stärker der oberen als der unteren Grenze nähert; es trifft ferner auf alle diejenigen zu, welche durch alle möglichen, nichtgenerell erfassbaren Zufälligkeiten in der Lage sind, noch Brot zu sparen. Selbstverständlich wird für diese Schicht der bessersttueten Arbeiter, das Büroangestellten, Handlungsgehilfen, der Handwerker usw. die Sparnotwendigkeit an der Nation ein Opfer bedeuten und Entbehrung erfordern. Aber sie werden sich nicht den zwingenden Gründen verschließen, welche hinter diesem Gebote stehen. Und schließlich, wenn es unseren Feinden gelungen wäre, in unser Land einzudringen, ganze Teile derselben zu verwüsten, die Nahrungsressourcen zu plündern und die Bevölkerung zu branden, es wäre eine Not entstanden, gegenüber der es als eine Kleinigkeit erscheint, bis zur nächsten Ernte etwas weniger zu essen, wenn auch hin und wieder ein wenig dabei gedarbt werden muß. Wenn aber der Appell an die Sparpflicht auch der bessersttueten Schichten der unteren Klassen nicht erfolglos bleibt, dann werden diese sich mit vollem Rechte sagen dürfen, daß sie durch ihre Sparhaftigkeit nicht nur daran mitgewirkt haben, unsere jetzigen Vorräte vor einem schnellen Verbrauch zu schützen, sondern sie auch die Verteilung dieser Vorräte nach sozialen Gesichtspunkten mitgesördert haben. Denn es darf doch wohl angenommen werden, daß die Vergütungen welche die Kriegsgetreidegesellschaft nach § 39 des Gesetzes vom 25. Januar 1914 den Kommunalverbänden für erwartete Getreidemengen zu bezahlen hat, in der Weise für die Vollernährung verwandt werden daß sie der

Linderung von Nahrungsnotständen der unbemittelten Kreise dienen.

Wer also trotz knapper Ration an seinem Brot nicht sparen kann, wenn es auch Entbehrung und Überwindung kostet, der kann es in dem Bewußtsein tun, dem Vaterland einen doppelten Dienst geleistet zu haben: einmal, indem das Sparen am Vorrat unsere wirtschaftliche Beharrlichkeit im Kriege steigert, zweitens aber, indem jede Ersparnis auf indirektem Wege dazu führt, die sozialen Härten der knappen Brotration zu mildern.

#### Locales und von Nah u. Fern.

Flörsheim, den 23. März 1915.  
Ich bitte um Aufnahme des von mir im Schützengraben verfaßten Gedichtes.

#### Unser Tagewerk im Felde.

Wir wohnen fern vom Liebchen  
In einem kleinen Stübchen  
Im ganzen zu vier Mann  
Wo keiner sich nur rühren kann

Frühmorgens, eh' die Sonn' aufgeht  
Hei, scharf der Wind von Osten weht  
Die Wache ruht in jedes Loch:  
„Ihr Eßensholer hebt euch doch!“

Schon schwirrt aus jedem Bau zwei Mann  
Mit Kochgeschirr und Feldflasche an,  
Die Blauen pfeifen um sie her  
Doch jetzt scheut sie keiner mehr.

Denn wenn es heißt zur Feldküche hia,  
Man rennt schon durch dicht und dünn,  
Durch Hecken geht es, Gräben und Morast,  
Und dabei heißt es: Aufgepaßt!

Sonst steht du gleich o' Weh und Schred  
Bis an den Hals im weichen Dreck  
Jedoch wirst du darob nicht schelten  
Der Feldloch wirds dir schon entgelten.

Mit Erbien, Spei — zwar ohne Braten —  
Darsßt reich beschenkt zurück du waten  
Und treulich bringen deiner Grupp,  
Die heiße Eßenssopp!

Zum Nachtschiff gibts noch Käss und Brot,  
Gestillt ist bald die Hungersnot.  
Dann just trotz Augeln und Granaten  
Ein jeder lustig seinen Spaten.

Und gräbt und gräbt stets feste los  
Immer ran an den Franzos!  
Und naht herbei die Mittagszeit,  
Ist schnell ein gutes Mahl bereit.

So taseln fürstlich also wir  
Was einer hat das haben vier.  
Und rauchen noch in trauter Mitte  
Die sehr geschätzte Sport-Zigarette.

Zum Leutnant gehts um Eine dann,  
Dem alle sind recht zugetan;  
Er tut uns fund des Tags Befehl

Wenn dann Granaten und Schrapnells  
Uns grüßend surren um den Pelz,  
Kriegt jeder hurtig wie er kann  
In seine Deckung Mann an Mann.

Und legt sich müde bald zur Ruh  
Deckt sich mit seinem Mantel zu  
Der Kopf auf dem Tornister ruht  
Den Füßen tuet Stroh recht gut.

Im Schlummer grüßt den Krieger mild  
Der treu beschützten Heimat Bild  
Der fernern Lieben Angesicht  
Für die er treu und mutig siegt.

Und wieder dämmert neu der Tag  
Wer weiß was er uns bringen mag  
Doch sei es Sieg, und sei es Tod  
Hoch lebe Schwarz-Weiß-Rot!

Jacob Eluin  
Füll.-Regiment Nr. 80 8. Kompanie.

# Dr. Oetker's Gustin

ist unübertrefflich zur Herstellung von  
Puddings, Mehlspeisen und Suppen aller Art  
sowie zum Verdicken von Suppen und Tunken.  
In Paketen zu 15, 30 und 60 Pf. überall zu haben.

(?) Bei den Privatpäckereien nach dem Felde ist in der Adresse auch das zuständige Militär-Paketdepot anzugeben. Da fast alle Verschleppungen und Verluste von Feldpäckchen durch mangelhafte Adressierung verursacht werden, ist die Angabe des richtigen Militär-Paketdepots in der Adresse etwas sehr wichtiges. Wer daher seiner Sache nicht völlig sicher ist, tut gut, vor Absendung eines Pakets nach dem Felde erst beim nächsten Paketdepot anzufragen, welches Paketdepot zuständig ist. Unerlässlich ist eine solche Anfrage in allen Fällen, wo in der Feldadresse ein „Armeecorps“, „Reservetorp“ oder „Landwehrtorp“ nicht angegeben ist, weil der Truppenteil einem solchen Korps nicht untersteht. Für Anfragen dieser Art werden, was dem Publikum noch nicht hinreichend bekannt zu sein scheint, an den Posthaltern besondere (grüne) Doppelpostkarten zum Preise von 1 Pf. für das Stück beiliegen. Zur Bequemlichkeit des Publikums sind darin Anfrage und Antwort soweit möglich schon vorgedruckt. Die Post befördert diese Karten unentgeltlich.

Die Zahlungen der Nassauischen Landesbank auf Amunitäten und Hypothekenzinsen, welche am 31. März d. J. fällig werden, haben in der Zeit vom 29. März bis 20. April 1915 für die Orte Flörsheim und Eddersheim bei der Sammelstelle in Flörsheim, Herrn Burkhardt Fleisch zu erfolgen. Zahlungen nach dem 20. April können nur bei der Hauptkasse in Wiesbaden geleistet werden, da die restlichen Quittungen am 21. April dort hin abgeliefert werden müssen.

## Der Krieg.

### Memel wieder frei.

Die französische Versuche, die verlorenen Stellungen wiederzuerobern scheiterten sämtlich. — Russischer Böbel hat in Memel geplündert. 420 Russen gesangen.

#### Amtlicher Lagesbericht.

WTB Großes Hauptquartier, 22. März.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein nächtlicher Versuch der Franzosen, sich in den Besitz unserer Stellung am Südhang der Lorettohöhe zu setzen, schlug fehl. Auch in der Champagne nördlich von Le Mesnil scheiterte ein französischer Nachangriff.

Alle Bemühungen der Franzosen, die Stellung am Reichsackerkopf wiederzugewinnen, waren erfolglos.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Aus Memel sind die Russen gestern nach kurzem Gesicht südlich der Stadt und hartnäckigem Straßenkampfe wieder vertrieben worden. Unter dem Schutz der russischen Truppen hat hier russischer Böbel sich an Hab und Gut unserer Einwohner vergriffen, Privateigentum auf Wagen geladen und es über die Grenze geschafft. Ein Bericht über diese Vorgänge wird noch veröffentlicht werden.

Nördlich von Mariampol erschienen die Russen bei abgewiesenen Angriffen schwere Verluste.

Westlich des Orzyc, bei Jednorozec und nördlich von Praschnitz, sowie nordwestlich von Ciechanow brachen russische Tag- und Nachtangriffe unter unserem Feuer zusammen. — 420 Gefangene blieben bei diesen Kämpfen in unserer Hand.

#### Oberste Heeresleitung.

### Der Luftangriff auf Calais.

WTB London, 21. März. (Nichtamt.)

Die „Times“ melden über den deutschen Luftangriff auf Calais noch folgendes:

Es wurden mehr Bomben geworfen, als man zuerst angenommen hatte nämlich zwischen 40 und 50 sehr große, darunter einige von einem neuen Typ. Die Anzahl der Toten ist auf neun gestiegen. Der Zeppelin blieb länger als 1/2 Stunde über Calais. Er scheint seine Aktion von einer Höhe von 5000 Fuß ausgeführt zu haben. Er vermochte die Stadt zu beobachten, ohne selbst gesehen zu werden, indem er Lichter an kleinen Ballons befestigte. Es wurde versucht, den Hauptbahnhof und verschiedene Depots zu zerstören. Einige Bomben fielen am Hafenbassin nieder in die See. Das Luftschiff lehrte auf demselben Wege den es gekommen war, wieder zurück.

### Brzemiens Fall.

Die österreichisch-ungarische Festung am San, die zum zweitenmal von den Russen seit 4 1/2 Monat belagert wurde und die heftigsten Sturmangriffe einer ungeheuren russischen Übermacht stets abschlug, das nach dem Gemahl der tschechischen Seherin Libussa benannte Brzemiens, ist gefallen. Die Festung ist nicht den feindlichen Anstürmen erlegen, vollständiger Verbrauch aller Raummittel hat sie gezwungen, zu kapitulieren. Die erste Meldung, die über den Fall Brzemiens am Montag gegen Abend einlief, lautete:

WTB Wien, 22. März.

Nach 4 1/2 monatiger Einschließung ist die Festung

Brzemiens heute in Ehren gefallen. Da nach dem Ausfall vom 19. d. Ms. auch die äußerste Beschränkung in der Verpflegung nur noch einen dreitägigen Widerstand gestattete, erhielt der Festungskommandant den Befehl, nach Ablauf dieser Frist und nach Vernichtung des Kriegsmaterials den Platz dem Feinde zu überlassen. Es gelang tatsächlich, die Forts samt den Geschützen und der Munition und den befestigten Anlagen rechtzeitig zu zerstören. Der Fall der Festung, mit dem die Heeresleitung seit längerer Zeit rechnen mußte, hat keinen Einfluß auf die Lage im Großen.

### Die englischen Verluste bei Neuve Chapelle.

WTB. Manchester, 22. März

Der Londoner Korrespondent des Manchester „Guardian“ erfuhr von einer Seite, die die vorliegenden Berichte einsehen konnte, daß die gesamten Verluste der Engländer bei Neuve Chapelle 8000 bis 9000 Mann betragen haben. Über 1000 verwundete sind bereits in England angekommen.

### Zum Ergebnis der Kriegsanleihe.

WTB. Berlin, 22. März. (Ctr. Bln.)

Neben den Dardanellenkämpfen bilden die sieben Milliarden Anleihe und die geistige Reichstagsitzung die Angelpunkte, um die sich die Betrachtungen der Sonntagsblätter drehen.

Der „Berliner Lokalanzeiger“ schreibt über die Zeichnung von neun Milliarden auf die neue Kriegsanleihe:

Man wird später nicht mehr verächtlich von dem deutschen Reichum sprechen und nicht mehr in andächtige Bewunderung vor der großen Nation der Rentner versinken. Sie haben verjagt, die berühmten „Sparer“ Frankreichs und Englands. Bewährt hat sich allein die ewige Jugendkraft des deutschen Volkes. Diese 7000 Millionen sind die erste große dokumentarische Nachweis dafür daß die deutsche Industrie und das gesamte Wirtschaftsleben rüstig im Geldmachen und Geldverdienen geblieben sind. Der Krieg hat nicht getötet, er hat bestimmt.

Die „Börsische Zeitung“ schreibt:

Das Ergebnis unserer Kriegsanleihezeichnung ist ein Markstein nicht allein in der deutschen Finanzgeschichte, nein, in der ganzen Welt. Er stellt neue Maße für die finanzielle Leistungsfähigkeit der modernen Staaten auf. Solch riesenhaftes Ergebnis birgt zugleich den Beweis einer erstaunlichen Organisation unseres Geldmarktes in sich.

Die „Deutsche Tageszeitung“ betont:

Darin, daß das deutsche Volk nach fast acht Monaten des schwersten und furchtbaren Kampfes gegen drei ja vier Fronten neun Milliarden Mark neue Kriegsanleihe gezeichnet hat, ist die denkbar entschlossene deutlichste und deutsche Antwort auf den Plan der Feinde enthalten, „Deutschland finanziell und wirtschaftlich auszuhungern“. Diese neun Milliarden zweite Kriegsanleihe sind eine Sache made in Germany, die uns auch kein anderes Volk der Erde nachmachen kann.

Die „Post“ hebt hervor:

Diese eine nüchterne, von ihrer gewaltigen Größe aber so bedeute Zahl, läßt uns bewundernd ausschauen zu unserem Volkes unbegrenztem Vertrauen zu seiner geschlossenen und entschlossenen Vaterlandsliebe und seinem unbeirrbarren Siegeswillen.

### Die „Sonderbehandlung“ unserer U-Boot-Helden

Amsterdam, 19. März.

Times zitiert in einem Leitartikel über die Behandlung der in Gefangenschaft geratenen Besatzungen von Unterseebooten das Werk des Professors an der Universität Cambridge Oppenheim über das internationale Recht und kommt zu folgendem Resumé: Nach den bestehenden Kriegsgesetzen ist nur das eine Missat was ohne Befehl einer kriegsführenden Regierung ausgeführt wird. Verletzte Personen, die zu der bewaffneten Macht gehören, auf Befehl ihrer Regierung die allgemeinen Regeln, so sind sie nicht Kriegsmisstäter und dürfen vom Feinde nicht bestraft werden. Der Feind darf jedoch Zuflucht zu Repressalien nehmen. Also, sagen Times weiter, wäre es ein Unrecht, die Besatzungen von Unterseebooten als Missatäte zu behandeln. An anderer Stelle schlagen die Times allerdings in einem durch besondere Druck hervorgehobenen Artikel vor, künftig die Besatzungen von in Grund gebohrten deutschen Unterseebooten nicht mehr zu reiten, sondern als außerhalb der Kriegsgesetze stehend einfach ihrem Schicksal zu überlassen.

### Zwei englische Schlachtschiffe gesunken.

Die Wirksamkeit der türkischen Batterien.

WTB. Konstantinopel, 19. März.

Die Agence Milli meldet: Zwei englische Panzerkreuzer vom Typ „Irresistible“ und „Africa“, die bereits beschädigt worden waren, sind heute nacht durch das Feuer der türkischen Batterien zum Sanken gebracht worden.

### Amtliches.

#### Bekanntmachung.

Die Besitzer von Hunden werden darauf aufmerksam gemacht, daß das freie Umherlaufenlassen von Hunden strengstens untersagt ist. Zu widerhandlungen werden geahndet.

## Peruyd-Fußbad-Pulver



Ein neues, bisher nicht gekanntes Präparat zur Pflege und Gesund-erhaltung der Füße. Seine Anwendung beseitigt und verhüttet Schmerzen, Wundläden, Brennen, Frost, Schwellung und übermäßige Schweißbildung der Füße. Peruyd-Fußbad-Pulver ist in den Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Friseur-Geschäften zu 25 Pf. pro Paket = 2 Fußbäder erhältlich. Hans Schwarzkopf, G.m.b.H., Berlin N 37.

Flörsheim, den 23. März 1915.

Die Polizeiverwaltung:

Der Bürgermeister Land

### Bekanntmachung.

Die bestehenden Bestimmungen über die Verpflichtung, an jedem Mittwoch und Samstag Nachmittag den Bürgersteig, die Wasserrinne und die Hälfte Fahrdammes vor den einzelnen Häusern, Plätzen und Gärten innerhalb des Ortsberings gründlich zu reinigen und den Untrat zu entfernen, wird hierdurch erneut Erinnerung gebracht.

Ich erwarte mit Bestimmtheit, daß die Einwohner der Straßeneinigungspflicht genügen, damit empfindliche Strafen vermieden werden.

Flörsheim, den 18. März 1915.

Die Polizeiverwaltung:

Der Bürgermeister Land

### Bekanntmachung.

Das Betreten der Anlagen am Bad-Weilbach, so Blumenpflücken, Abreißen von Sträuchern usw. ist strengstens untersagt.

Ich erücke die Eltern und Erzieher, auf die Kinder einzutwirken, damit Beschädigungen der mit großer Mühe hergestellten Anlagen in Zukunft vermieden werden.

Flörsheim, den 23. März 1915.

Die Polizeiverwaltung:

Der Bürgermeister Land

### Schulaufnahme von Kindern ohne ärztliche Attest.

Die Königliche Regierung hat mit Rücksicht auf besonderen Verhältnisse dieses Jahres verfügt, daß Eltern jener Kinder, welche in der Zeit vom 1. April bis 1. Oktober 1909 geboren sind, von der Beibringung eines ärztlichen Attestes bereit sind. Die genannten Kinder können aufgenommen werden, wenn der Rechtsanwalt den angemeldeten Kinder dem Augenschein nach für gesund hält.

Breit, Rektor.

### Kirchliche Nachrichten.

#### Katholischer Gottesdienst.

Mittwoch, 6 1/2 Uhr 2. Amt für Johann Petry, 7 Uhr Amt für Barb. Schneider geb. Hahn. Donnerstag, 6 1/2 Uhr hl. Messe für d. Pfarrgemeinde (Schwelhaus), 7 Uhr Amt m. Segen z. E. v. unbef. Empf. Mat. 5 Uhr Gelegenheit zur hl. Messe.

# Gefang-Bücher

empfiehlt in größter Auswahl und zu billigsten Preisen

Heinrich Dreisbad  
Karthäuserstraße 6.



# Käthi Ditterich, Flörsheim, Grabenstrasse 20.

(Katharina Weil Ww.)

Einkaufszentrale Vog & Soherr für über 75 Zweig-Geschäfte. — Preise genau wie im Hauptgeschäft.

**Kurz-, Weiss-, Woll- und Modewaren**

## Zur ersten hl. Kommunion und zur Konfirmation:

Weiße Kleiderstoffe  
in Wollbatist, Tantanie, Crepon etc. von Mf. 1.70 p. Meter an.  
Weiße, glatte und gesickte Mulls  
von 80 Pf. per Meter an.  
**Hemden**  
mit Spangen, Stickerei u. Bogen, Achselfchluss, 100 cm lang.  
von Mf. 1.50 bis 5.— per Stück.  
**Beinkleider**  
gebogen und mit Stickerei, von Mf. 1.50 bis 4.75 per Paar.  
**Weiße Stickerei-Röcke**  
mit Stickerei-Bolant, von Mf. 1.50 bis 12.00 per Stück.  
**Anstands-Röcke**  
in Pique u. Croisé, mit Bolant, von Mf. 1.50—3.50 p. St.  
**Korsets**  
in grau und weiß, von Mf. 1.10 bis 3.50 per Stück.

Weiße Knabenhemden  
glatt, mit Falten und Pique-Brust, von Mf. 2.85—4.50 p. St.  
Knaben Steh- und Stehulengekränze.  
von 35 Pf. per Stück an.  
**Manschetten**  
von 40 Pf. per Paar an.  
**Kravatten**  
weiß und schwarz in großer Auswahl.  
**Handschuhe**  
schwarz u. weiß gewebt v. 0.40 an, weiß u. schwarz Glacé 1.50  
**Taschentücher**  
gestickt, von Mf. 0.50 bis 5.00 per Stück, für Knaben: Linon, Hahleinen, Leinen von Mf. 1.50 bis 7.75 per Dutzend.  
**Spitzenstücke**  
von 22 Pf. bis Mf. 3.— per Stück.

**Kerzenbücher**  
von 80 Pf. bis Mf. 7.50 per Stück.  
**Kommunion-Kränze**  
von 70 Pf. bis Mf. 7.75 per Stück.  
**Kopfschmuck, Engelkränzchen**  
von 30 Pf. bis Mf. 2.75 per Stück.  
**Kopf-Ringe**  
von 25 bis 75 Pf.  
**Kerzenranken**  
von 28 Pf. bis Mf. 4.50 per Stück.  
**Kerzenkronen**  
von Mf. 1.90 bis 15.— per Garnitur.  
**Sträußchen**  
von 10 bis 60 Pf.

◆◆◆◆◆ Kommunikanten und Konfirmanten-Hüte von Mf. 1.50 an. ◆◆◆◆◆

## 45 Pfennig für jedes Pfund alte Strickwolle

Altmetalle — Neutuchabsätze — Säde  
kaufst zu höchsten Preisen  
Bratis Mainz, Korbstraße 12.

## An die Leser!

Durch meine Einberufung zum Heer war es nur mit  
bedeutenden Schwierigkeiten möglich, die

### „Flörsheimer Zeitung“

(19. Jahrgang)

regelmäßig weitererscheinen zu lassen. Nunmehr sind  
die ersten Schwierigkeiten behoben und bereits in den  
nächsten Nummern werden die verehrten Abonnenten  
das altgewohnte Blatt wieder in der früheren Aus-  
stattung zugestellt erhalten.

Alle Bestellungen für Inseraten usw. wolle man  
wie bisher bei der Geschäftsstelle

Karthäuserstraße 6

aufgeben und wird durch meine Frau, die mich für die  
Zeit meiner Abwesenheit vertreibt, für beste Erledigung  
Sorge getragen werden.

Hochachtend

Heinrich Dreisbach,

Verlag der „Flörsheimer Zeitung.“

## Schirmreparaturen

werden sauber und fachgemäß ausgeführt von  
Hermann Schütz, Drechslermeister.

## Aufsehen erregt

die Pilotent-Zahnburste (n. Zahnarzt Eichendorff, patentamt. gesch.) auf dem Gebiete der Zahnpflege. In der Tat ein vor treffliches Instrument zur denkbar gründlichsten Reinigung der Zähne. Legen Sie Wert auf eine tabellole Zahnpflege, so benutzen Sie die Pilotent-Zahnburste, für Herren Mf. 1.25, für Damen Mf. 1.—.

Nur bei:

**Drogerie Schmitt.**

Wandtheine, Zahngesäße u. Teile  
Gold, Silber, Double, Brillant  
B. Martin jr. Mainz, Klarastraße 23

**Apotheker Weber's Uni-  
versal**

**Blut-  
reinigungstee**

ist ein sicheres, mildes Abführ-  
mittel, ohne Magen- und Darm-  
anzugreifen.

Tablet 25 Pfennig.

Nur in der Drogerie von

**Nicolaus Schößmayer**  
Mainz, Augustinerstraße 39.

Eine schöne

**Wohnung**  
mit Zubehör, ab 1. April zu  
vermieten.

**Christoph Ruppert,**  
Widderweg.

**Heizer, Schlosser  
und Taglöhner**  
suchen

**Lembach und Schleicher**  
Biebrich a. Rh.

**Gesundes Blut!**

frisches, blühendes Aussehen, all-

gemeines Wohlbefinden, verleiht

eine Kur mit Dr. Busch's echten

Wachholder-Extrakt. Die wohl-

wirksame Wirkung des Wachholder-

Extrates auf den gesamten Or-

ganismus ist seit altersher bekannt

und geschätzt. Man verlange Pro-

pell in der Drogerie. Gehalts-

in fl. à 1.50 Pf. Nur bei:

## Druck- sachen

für alle Zwecke

fertigt an

**Heinrich Dreisbach**

Buchdruckerei

Karthäuserstraße 6.

## Schiefer- Tafeln

empfiehlt  
**Heinrich Dreisbach**

Gesundes Blut!

frisches, blühendes Aussehen, all-

gemeines Wohlbefinden, verleiht

eine Kur mit Dr. Busch's echten

Wachholder-Extrakt. Die wohl-

wirksame Wirkung des Wachholder-

Extrates auf den gesamten Or-

ganismus ist seit altersher bekannt

und geschätzt. Man verlange Pro-

pell in der Drogerie. Gehalts-

in fl. à 1.50 Pf. Nur bei:

**Drogerie Schmitt.**

## Wer gibt Auskunft

über Vermisste und Verwundete.

Zeitschrift zur Ermittlung der im Kriege Vermissten unter Benutzung des in den amtlichen Deutschen Verlustlisten den Preußischen, Bayrischen, Sächsischen und Württembergischen Verlustlisten enthaltenen Materials.

Herausgeber u. Verleger Emil Hampel, Weißwasser

O.-Gaußh.

Preis pro Inserat-Zeile 60 Pf. „Wer gibt Auskunft“ wird in sämtlichen Lazaretten und Krankenhäusern, wo sich Militär befindet und durch die Vermittlung der zuständigen amtlichen Stellen, auch in den in Frankreich, England und Russland gelegenen Gefangenengelagern in entsprechender Anzahl unentgeltlich verbreitet.

Die Geschäftsstelle der „Flörsheimer Zeitung“, Karthäuserstraße 6, ist zur Vermittlung und Annahme von Inseraten jederzeit bereit.

## II. Frankfurter Würstchen

Frankfurter Wurstwaren

rohen und gefrorenen Schinken  
u. Schweinefleisch u. Wurstsalz, Dörrfleisch etc.  
Franz Racky, Eisenbahnstr. 60

## Als Liebesgaben

für unsere Krieger im Felde

empfiehle ich

Cognac, Rum, Arrac, Bunsch  
als Feldpostpäckchen fertig gepackt je 250 Gramm  
Schwer zu 50 Pf.

Franz Schichtel Untermain-  
straße 20

## Kommunikanten u. Stiefel

für Knaben  
für Mädchen mit  
hoh. od. nied. Absatz

in größter Auswahl

## Sonntags-Stiefel für Herren

von 8.50 bis 17.—

## Sonntags-Stiefel für Damen

von 6.50 bis 16.—

## Halbschuhe

von 6.— bis 11.—

## Kinder-Stiefel

in allen Preislagen.

## SPANGEN-SCHUHE

Hausschuhe  
TURNSCHUHE

## Arbeitsschuhe

aus nur guten  
Rindledern.

## GAMASCHEN

Sandalen  
EINLEGESOHLEN

## Schuhhaus Simon Rahn, Flörsheim

Grabenstraße 10.